Briefetal-Bote erscheint ...ag, Donnerstag, Sonn... und Sonntag. Der ...spreis beträgt monat... 1.10 RM. zuzüglich Bestell... ...e. Die einzelne Nummer kostet 10 Pfennig.

# Briesetal-Bote

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Birkenwerder, Bahnhofs-Allee 5 und von allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Die neungespaltene Petitzeile kostet 25 Pfennig, die Reklamezeile 1 RM.

## ...mtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

...ür Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe

für Bergfelde, Schönfließ Frohnau, Summt und Umgegend

...ernsprechnummer: Amt Birkenwerder 2005

Telegr.-Adr.: Briesetalbote Birkenwerder

Amtsblatt für die Amtsbezirke Birkenwerder und Schönfließ.

Fernsprecher Amt Birkenwerder 2005 | Donnerstag, den 23. März 1933 | Postscheckkonto Berlin 62 448 | 32. Jahrg

# Weihe des neuen Reiches

Potsdam, 22. März.

...auher Nacht liegt ein heller, sonniger Frühlings... ...er Berlin. Die Weltstadt macht einen besonders ...n Eindruck. Die Bevölkerung ist dem Appell des ...ters Goebb... gefolgt und überall von den Häu...n die schwarz-weiß-roten und die Hakenkreuz...ch die Straßenbahnen und Autobusse der Stadt ...n Flaggenschmuck angelegt.

...n Zu...ortstraßen nach Potsdam trifft man zu ...Stunde bereits junge Wanderer, vielfach in der ...iform, die wohl schon um Mitternacht in Berlin ... um rechtzeitig in Potsdam zu sein. Ueberall in ...en und an den großen Straßen werden die letz...eitungen zum Fest getroffen. Auch da prangt ...genschmuck. Grüne Girlanden ranken sich an den ...lang. Auf der Glienicker Brücke, am Eingange ... das erste städtische Transparent: „Wir grü... neue Deutschland". Gleich darauf wieder ...en Königstraße ein Transparent: „Das ganze ... soll es sein". Und dann dehnen sich vor den ...langen über und über mit Fahnen geschmückten ...e Residenzstadt Potsdam, Fahnen über die Stra...t und Fahnen an den Häusern und dazwischen ...ches Grün. Und welch ein Leben in dieser sonst ...tadt! 6.30 Uhr vormittags ist es, aber schon ... Lustgarten außerordentlich reges Getriebe. Zwei ... des Infanterie-Regiments Nr. 9 konzertieren ...g des Festprogramms. Flotte Militärmärsche ... den Platz. An vielen öffentlichen Plätzen Pots... Großlautsprecher aufgestellt, die die Militärmusik ...n der Tausende tragen, die sich schon in früher ... aufgestellt haben oder die umherpromenieren. ...ntes Bild am alten Stadtschloß im Lustgarten. ...bochener von Minute zu Minute anwachsender ... Menschen ergießt sich über den breiten Platz. ...hter von erhöhter Warte mischen sich die feld...en der Reichswehr mit den braunen Farben der ...listischen Uniformen, mit den grünen Farben ...ationalen Kampfgruppen und den Uniformen ...lm-Leute. Dazwischen sieht man feldgrau mit ...am Stahlhelm, Abordnungen der Brigade Ehr...

## ...e Residenz im Festtagsgewand

...er Wanderung durch die Stadt ergibt sich, daß ...tägliches Betriebe herrscht. Nichts, aber auch ...vermuten, daß kalendermäßig ein Werktag sein ...putzte Menschen laufen umher, geputzte Häuser ...er Sonne und immer wieder Transparente. Da ...n Markt über die ganze Straßenbreite das Hit...err, laß' uns nicht feige sein", und in der An...u der Großen Allee, die durch den Park zum ...sfouci führt, mahnt es hart und eindringlich: ... einig, einig!"

## Die Fahrt des Reichspräsidenten nach Potsdam

Inzwischen hatten sich in der Wilhelmstraße in Berlin, die mit schwarz-weiß-roten, schwarz-weißen und Hakenkreuzbannern reich geflaggt war, Tausende von Schaulustigen eingefunden, um der Abfahrt des Reichspräsidenten nach Potsdam beizuwohnen. Um 9.50 Uhr bestieg der Reichspräsident in Generalsuniform, begleitet von seinem Sohn, dem Obersten von Hindenburg, den Wagen, der mit brausenden Hochrufen der Zuschauer begrüßt wurde. In einem zweiten Wagen folgten dem Reichspräsidenten Staatssekretär Dr. Meißner und Rittmeister v. d. Schulenburg. Vor dem Reichstagsgebäude hatten 23 Sonderomnibusse der Reichspost Aufstellung genommen, die um 9.25 Uhr die Abgeordneten der verschiedenen Parteien nach Potsdam brachten. Die nationalsozialistischen Abgeordneten waren in Uniform erschienen. Der Weg der Abgeordneten führte ebenso wie der des Reichspräsidenten über die große Autoverbindungsstraße, die Avus, die für den ganzen Vormittag für jeglichen Wagenverkehr gesperrt war.

## Der Gottesdienst in der Nicolai-Kirche

Von der gewaltigen Kuppel der Nicolai-Kirche, die das Stadtbild Potsdams beherrscht, wehen die Kirchenfahnen, das violette Kreuz auf weißem Grunde. Zu beiden Seiten des mit Blumen geschmückten Altars haben die Vertreter der kirchlichen Behörden Platz genommen. In den ersten Reihen des Kirchenschiffes sah man die Spitzen der weltlichen Behörden, die evangelischen Reichsminister, die evangelischen Mitglieder des Reichsrates, den Chef der Heeresleitung, den Chef der Marineleitung, viele hohe Offiziere und zahllose Mitglieder der Reichsbehörden, hinter den Behörden die große Schar der evangelischen Abgeordneten.

Von den unübersehbaren Massen, die den Alten Markt füllten, stürmisch begrüßt erscheint pünktlich der Reichspräsident. An der großen Freitreppe des Gotteshauses empfangen ihn der Generalsuperintendent der Kurmark, Dr. Dibelius, und der Stadtsuperintendent von Potsdam, Görnandt, und geleiten ihn zu seinem Ehrenplatz vor dem Altar.

Mächtig braust das protestantische Schutz- und Trutzlied „Ein' feste Burg ist unser Gott" durch den hohen Kuppelraum. Zwischen den einzelnen Versen des Liedes verliest der Stadtsuperintendent Görnandt Worte aus der Bibel und aus den Schriften des großen deutschen Reformators. Dann besteigt Generalsuperintendent Dr. Dibelius die Kanzel. Seine Predigt stellte er unter das Motto des Bibelwortes: „Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?" Der Redner erinnerte an die Augusttage 1914, wo der Ruf durch die Massen ging:

### Ein Reich, ein Volk, ein Gott!

Dieser Ruf sei heute noch nicht Erfüllung, sondern Sehnsucht. Noch sei der Glaube in den deutschen Landen nicht wieder die große bewegende Kraft, die er einst war, aber eine Bereitschaft zu neuem Glauben sei bei Hunderttausenden vorhanden. Vielleicht habe diese Sehnsucht, in anderthalb Jahrzehnten der Not in der Seele angesammelt und jetzt hervorgebrochen, mehr Verheißung als die Erfüllung, die aus dem Gewitter des Krieges wie mit einem Schlage entsprang.

**Damit aber sei zugleich die Losung für einen neuen Abschnitt deutscher Geschichte gegeben: Mit Gott zu neuer Zukunft! „Wir wollen wieder frei werden von dem Geist, der nur das Materielle kennt, der die Wirtschaft für das Schicksal hält, der den Menschen der Maschine unterordnet. Wir wollen wieder sein, wozu Gott uns geschaffen hat: Wir wollen wieder Deutsche sein. Das aber werden wir nur sein, wenn der Glaube an Gott der Pulsschlag des Lebens wird, denn erst durch das Evangelium finden die Völker ebenso wie die einzelnen Menschen ihr wahres Selbst. Das ist es, was wir in dieser Stunde ersehnen: Durch Gottes Gnade ein deutsches Volk."**

Der Redner zeichnete dann die Aufgaben der Kirche gegenüber dem Staat. Wenn der Staat seines Amtes walte gegen alle, welche die Grundlage der staatlichen Ordnung untergraben, den Glauben verächtlich machen, den Tod für das Vaterland begeifern, dann solle er in Gottes Namen seines Amtes walten. „Aber — wir wären nicht wert, eine evangelische Kirche zu heißen, wenn wir nicht mit demselben Freimut, mit dem Luther es getan hat, sagen wollten: Staatliches Amt darf sich nicht mit persönlicher Willkür vermengen! Ist die Ordnung hergestellt, so müssen Gerechtigkeit und Liebe wieder herrschen, damit jeder, der ehrlichen Willens ist, seines Volkes froh sein kann. Das ist der Kirche heißes Anliegen, daß eine neue deutsche Zukunft heraufgeführt werde von Männern, die aus Dank für Gottes Gnade ihr Leben heiligen in Zucht und in Liebe und daß der Geist solcher Männer dann das ganze Volk durchdringe!"

**„Noch seufzen", so schloß der Redner, „Hunderttausende von Brüdern und Schwestern unter fremder Knechtschaft. Es ist des deutschen Volkes Schicksal stets gewesen, sich die Freiheit immer aufs Neue erkämpfen zu müssen. Es hat die Freiheit jedesmal wieder gewonnen, wenn ein neuer Pulsschlag des Glaubens durch seine Glieder ging. Ein Volk, von solchem Glauben beseelt, wird durch Gottes Gnade ein freies Volk."**

## Der katholische Gottesdienst

Für die katholischen Mitglieder des neuen Reichstags wurde in der Potsdamer St. Peter-Pauls-Kirche am Bassin-Platz, die zur Feier des Tages mit vier großen Fahnen in den Kirchenfarben weiß-gelb geschmückt war, ein feierliches Levitenamt abgehalten, das von Domkapitular Monsignore Dr. Bannasch zelebriert wurde. Wegen der österlichen Fastenzeit waren die Heiligenbilder in der Kirche violett verkleidet und nur Tannengrün ohne Blumen wurde zum Schmuck verwandt.

Bereits um 10 Uhr erschien der Reichsverkehrsminister Freiherr Eltz von Rübenach und kurze Zeit darauf Vizekanzler von Papen, die beide in besonderen Sesseln vor dem

...arg begibt sich, begleitet von seinem Sohn, Oberst von Hindenburg, zum Staatsakt in die Potsdamer Garnisonkirche.

Reichskanzler Adolf Hitler begibt sich, begleitet von Vizekanzler von Papen (rechts) und Reichsminister Dr. Goebbels (hinter dem Reichskanzler), zur Garnisonkirche.